

½ PJ-Tertial der Chirurgie in Dakar, Senegal an der Université Cheikh Anta Diop  
Dakar/ Hopital Aristide Le Dantec – September bis Oktober 2021

## 1. Vorbereitung

### Motivation

Ich selber habe schon Auslandserfahrungen in Westafrika gemacht, war unter anderem bereits im Rahmen von Famulaturen/Doktorarbeit und Urlaub in Guinea und Senegal und bin einen großen Teil meiner Kindheit in Mali aufgewachsen.

Ich habe mich immer wohl gefühlt und diese Länder, Leute und Kultur sehr gerne.

Da ich auch das Gesundheitssystem noch weiter kennenlernen wollte, kam es dazu, dass ich mich als es darum ging wo ich mein PJ absolvieren möchte, darüber informierte, ob dies nicht auch in einem dieser Länder möglich sei. So war ich erfreut, dass es ganz neu eine Kooperation zwischen der Universität Cheikh Anta Diop in Dakar und der Kölner Universität gab.

Daraufhin nahm ich Kontakt mit dem ZIB Med auf und bewarb mich für einen Platz in Senegal.

Über die Internetseite des ZIB Meds findet man leicht die nötigen Informationen unter anderem über die nötigen/empfohlenen Versicherungen und Unterlagen, die eingereicht werden müssen. Es wird jedoch auch ein Beratungsgespräch angeboten, wo über die nötigen Unterlagen gesprochen wird und man noch bestehende Fragen klären kann.

Da die Kooperation noch sehr frisch und ich die erste Studentin der Universität in Köln war, die im Rahmen ihres PJs nach Dakar gegangen ist, musste noch während meines Aufenthaltes die Anerkennung des Krankenhauses bei dem LPA in Düsseldorf beantragt werden. Dies sollte also für meine Nachfolger kein Problem darstellen und anerkannt werden.

Vor meinem Aufenthalt hatte ich Kontakt mit der Leiterin für den internationalen Austausch der Universität, die sehr freundlich ist und mich darüber informierte in welchem Krankenhaus ich sein würde und offen für weitere Frage war.

### Visum

Für Senegal brauch man als deutscher Staatsbürger eigentlich vorher kein Visum zu beantragen.

Durch die Corona-Pandemie und die damit einhergehenden Einreisebeschränkungen, musste ich allerdings eine Sondergenehmigung bei der senegalesischen Botschaft in Berlin beantragen.

Dafür sollte ich einen formlosen Antrag mit der Begründung, warum ich nach Senegal reise, mit einer Bescheinigung über das Auslandsvorhaben im Rahmen meines Studiums (vom ZIB Med ausgestellt) und dem Flugticket per Mail an die Botschaft schicken.

Dies verlief problemlos und ich erhielt nach wenigen Tagen eine Email mit meiner Sondergenehmigung.

Diese hab ich ausgedruckt mitgenommen und musste ich bei der Ankunft in Senegal am Flughafen vorzeigen und abgeben.

Die Einreisebestimmungen können sich natürlich nochmal ändern, weshalb ich empfehle sich einfach bei der Botschaft in Berlin über die aktuellen Bestimmungen zu informieren. Den Kontakt findet man leicht über Google.

### Wohnung

Nachdem ich meine Einreisegenehmigung, Flugticket und Platz an einem Krankenhaus in Dakar hatte, musste ich mich natürlich noch um eine Unterkunft kümmern.

Ich habe mir einfach selber eine Wohnung über Airbnb gebucht. Diese muss man natürlich, wie den Rest auch, selber bezahlen. Dort ist alles dabei und man kann sich je nach Budget und Vorlieben aussuchen, was für eine Unterkunft man gerne hätte.

Gegebenenfalls kann man sich über Wohnheime oder ähnliches informieren, ich vermute jedoch, dass solche dort nicht angeboten werden.

Diesbezüglich könnte evtl. auch die Leiterin für den internationalen Austausch weiterhelfen.

## 2. Aufenthalt

### Kosten

Insgesamt würde ich sagen, dass die Kosten von Lebensmitteln, Wohnung (wenn es über Airbnb ist) ähnlich zu denen hier in Deutschland sind. Natürlich abhängig davon, ob man nur importierte oder auch lokale Lebensmittel kauft. Kostengünstig kann man in einheimischen Restaurants an der Straße Gerichte kaufen.

An öffentlichen Verkehrsmitteln gibt es dort verschiedenste Busse, die sehr günstig sind. Diese haben jedoch keine genauen Abfahrtszeiten, wodurch man also auch mit langen Wartezeiten rechnen muss. Zu den Fahrplänen muss man sich am Besten durch Fragen erkundigen. Da findet man immer freundliche Menschen, die sich auskennen.

Am einfachsten und schnellsten ist es sich dort mit einem Taxi fortzubewegen, die deutlich günstiger als in Deutschland sind und die man überall findet. Es empfiehlt sich hier jedoch die Preise zu verhandeln, bevor man in das Taxi steigt.

## Klinikalltag

An meinem ersten Tag bin ich zunächst in das Büro des Chefarztes, um mich dort vorzustellen.

In der Allgemein-chirurgischen Abteilung, in der ich war, begann der Tag um 8 Uhr morgens mit einer Visite in der Notaufnahme, mit der es dann anschließend auf der Station weiter ging.

Diese wurde meistens von einem der Oberärzte geleitet. Dabei wird, wie hier auch, das weitere Vorgehen besprochen und in einem Buch notiert. Nach der Visite gilt es dann, sich um seine Patienten zu kümmern. Dort ist üblich, dass auch die PJ-ler ihre eigenen Patienten haben, um die sie sich kümmern müssen und bei der Visite präsentieren. Natürlich kann man jederzeit mit einem der Assistenzärzte Rücksprache halten.

Zu den Aufgaben zählen, natürlich vor der Visite bereits bei seinen Patienten gewesen zu sein, um sich nach ihrem Zustand zu informieren; nach der Visite, Diagnostik anzumelden, was hier noch nicht elektronisch erfolgt. Dafür werden Papiere ausgestellt, womit die Angehörigen zunächst zu einer Kasse gehen müssen, um zu bezahlen. Erst danach werden entweder von der Pflege oder von den Ärzten/PJ-lern die entsprechende Maßnahme durchgeführt oder angemeldet und organisiert. Dies liegt daran, dass es dort keine Versicherungspflicht gibt und die meisten Menschen nicht versichert sind. So kann es also leider mal vorkommen, je nach finanzieller Situation, dass erst nach 3-4 Tagen gezahlt werden kann und somit ein Ultraschall, CT, etc. erst spät durchgeführt werden können.

Außerdem müssen jeden Tag die Medikamente überprüft werden, die jeder Patient selber besorgen muss und die neben den jeweiligen Betten gelagert werden, ob diese noch vollständig sind oder neu verschrieben werden müssen und der Medikamentenplan noch aktuell ist.

Wenn man sich um seine Patienten gekümmert hat, durfte man nach Hause gehen.

Die Assistenzärzte sind dort in Gruppen organisiert, die wöchentlich auf die Station, in die Sprechstunde oder in den OP rotieren.

Als PJ-ler wurde es mir freigestellt, wann ich in den OP gehe oder in die Notaufnahme. Ich war in der Ferienzeit dort, wodurch keine Seminare stattgefunden haben, die sonst dort wöchentlich angeboten werden.

Die Ärzte waren alle sehr nett und offen und bereit einem Fragen zu beantworten. Insgesamt würde ich sagen, dass wenn man motiviert ist, etwas lernen möchte und man etwas Eigeninitiative zeigt, man auf jeden Fall was lernen und viel mitnehmen kann.

## Freizeit/Land

Dakar ist eine große Stadt, in der man auch einiges Unternehmen kann, in der man sich frei bewegen kann und in der ich mich nie unsicher gefühlt habe. Je nach Interesse, gibt es verschiedene Museen, Monumente, das Weltkulturerbe „Ile de Goree“, auf die man mit einer Fähre fahren kann,

und Dakar vorgelagert ist, verschiedene Strände, verschiedenste Märkte, Restaurants/Bars, usw. Auch außerhalb der Stadt gibt es Orte zu entdecken, z.B. die Regionen wie Saly/Somone, die etwa 1h30 von Dakar entfernt sind, wo man lange Strände findet und mal ein Wochenende verbringen kann. Hier kommt man am günstigsten mit einem Bus oder Gemeinschaftstaxis hin. Dort gibt es viele Hotels/Privatunterkünfte, die man auch im Internet buchen kann.